

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 1spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Berwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im O.N.-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 Mk.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 115.

Altensteig, Samstag den 2. Oktober

1886

⊕ Schluß des englischen Parlaments.

Das englische Unterhaus, das erst vor zehn Wochen durch Neuwahlen gebildet wurde, hat seine erste kurze Session bereits wieder beendet. Eine Verordnung der Königin vertagt das Haus bis zum 11. November.

England ist an der bulgarischen Frage ganz direkt beteiligt. Daß es sein Interesse daran nicht selbst thatkräftig vertritt, hat seinen Grund in der militärischen Machtlosigkeit Englands. Über einen papierenen Protest kommt es einer Macht wie Rußland gegenüber nicht hinaus und sein Bestreben, für sich andere Großmächte, wie Deutschland und Oesterreich, die Kasanien aus dem Feuer holen zu lassen, sind mißglückt. So heftig auch die englischen Blätter gegen Rußland zu Felde zogen, im Parlament ist es betreffs Bulgariens recht ruhig geblieben, wenn schon bei anderen internationalen Fragen die Parlamentsmitglieder mit Interpellationen recht schnell bei der Hand zu sein pflegen. Diesmal aber ist man recht zahm geblieben, man hat die Regierung eben nicht zwingen wollen, vor aller Welt abschließend einzugehen: „Wir können nichts thun.“

Der möglichen Interpellationen und der event. daran geknüpften Debatten halber muß das Ministerium Salisbury während der Dauer der Parlamentssession wie auf Kohlen gelessen haben. Nach dem Wunsche des Kabinetts sollte die Session auch nur eine ganz kurze, nur einleitende sein — aber man hatte die Rechnung ohne Herrn Parnell, den Führer der irischen Unabhängigkeitspartei, gemacht; durch die Geschäftsordnung des Hauses war er im Stande, der Mehrheit des Hauses seinen ihr entgegengegesetzten Willen aufzuzwingen. Das von ihm angewandte Mittel war die Einbringung eines Gesetzesentwurfs betreffend die irischen Pächterhältnisse. Ernst war es ihm mit der Sache keineswegs, denn er mußte sich voraussagen, daß der Entwurf, auf den wir gleich zurückkommen, unmöglich angenommen werden würde. Ihm war es auch nur darum zu thun, die „irische Frage“ in Fluß zu erhalten. Das Ministerium sollte vor die Wahl gestellt werden, entweder abzudanken oder mit ihm einen Pakt zu schließen. Beides ist ihm mißglückt, aber er hat die Genugthuung, daß durch seine Veranlassung das Parlament vierzehn Tage länger beisammen gewesen ist, als nötig war.

Sein Entwurf verlangte, die Pächter sollten nicht ausgetrieben werden dürfen, wenn sie wenigstens drei Viertel ihrer Pacht entrichtet hätten; im Laufe der Verhandlungen stellte er seine Forderungen höher: wenn der Pächter die Hälfte des Zinses gezahlt hätte, sollte er schon vor Ermiffion gestrichelt sein. In die Praxis überführt würde das nichts weiter heißen, als die Pächter hätten fortan nur die Hälfte der Pacht zu zahlen! Dieser Antrag wurde selbstverständlich abgelehnt, das Parlament hat ihn nicht einmal ernstlich diskutiert.

Parnell wird nun allerdings wieder vor seine Wähler mit der Behauptung hintreten können, daß seine „bescheidensten Forderungen“ von der englischen Mehrheit des Parlaments abgelehnt worden seien und wird daraus die Pflicht Irlands herleiten, sich selbst zu helfen. Die Mondscheibbanden sind denn auch schon von neuem auf dem Kampfsplatz erschienen und es ist zweifelhaft, ob die Regierung ohne außerordentliche Befugnisse die Ruhe in Irland wieder aufrecht erhalten können. Noch zweifelhafter ist es, ob Salisbury im Stande sein wird, nicht nur den rohen Ausbruch des Uebels, sondern das Uebel selbst von innen heraus zu heilen

— eine Aufgabe, an die Gladstone seine ganze Kraft vergebens gesetzt hatte.

Das Parlament ist nun geschlossen und das Kabinett Salisbury hat bis zum November Zeit, sich darüber schlüssig zu machen, was es zur Lösung der irischen Frage vorschlagen will, wobei es darauf Bedacht zu nehmen hat, daß es für seine Vorschläge auch der Zustimmung der von Gladstone abgefallenen Liberalen bedarf; denn ohne diese hätte die Regierung keine Parlamentsmehrheit.

Daß die innere Bedrängnis nicht ohne lähmenden Einfluß auf die äußere Politik des Ministeriums Salisbury ist, braucht nicht erst nachgewiesen zu werden. England scheidet damit einstweilen aus der Reihe derjenigen Mächte aus, deren Haltung mitbestimmend auf den Gang der Weltgeschichte ist.

Tagespolitik.

— Beim Kaiser Wilhelm in Baden-Baden sind die russischen Großfürsten Michael und Alexander eingetroffen.

— Fürst Bismarck wird, wie der „Magdeburger Ztg.“ berichtet wird, bis Ende des Jahres oder bis zum Anfang des nächsten Jahres von Berlin fernbleiben und sich entweder in Barzin oder in Friedrichsruh aufhalten.

— Die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handels-Vertrages sollen Mitte Oktober in Berlin beginnen.

— Der Prinz-Regent von Bayern wird auf seiner Reise durch die bayerischen Städte überall mit großer Begeisterung begrüßt.

— Der Wiederzusammentritt der französischen Kammern ist auf den 4. Oktober festgesetzt worden.

— Der spanische Botschafter in Paris hat bei der französischen Regierung wiederholt gegen die dem Führer der Madrider Republikaner, Zorilla, gewährte Gastfreundschaft Vorstellungen erhoben und im Interesse der öffentlichen Ruhe Spaniens, die Zorilla durch seine Umtriebe gefährde, dessen Ausweisung gefordert. Die französische Regierung scheint jedoch nicht geneigt, diesem Gesuch Folge zu leisten.

— Der katholische Kongress für soziale Reform ist am Sonntag in Lüttich eröffnet worden. Der Bischof von Lüttich sprach sich dahin aus, daß die leitenden Gesellschaftsklassen sich mehr mit den öffentlichen und politischen Angelegenheiten befassen müßten, und daß man dem Luxus entsagen solle, um den Armen ihr Los zu erleichtern.

— Aus Madrid liegen nur spärliche Nachrichten vor, da über Telegraphen und Zeitungen strengste Zensur geübt wird. Mehrere Redakteure sind gefänglich eingezogen worden und die Zeitung „Zorillas, El Progreso“ („der Fortschritt“) hat ihr Erscheinen eingestellt. Der Bischof von Madrid hat sich bei dem Ministerpräsidenten zu Gunsten der gefangenen Auführer verwandt; Sagasta soll erwidert haben, daß die Regierung nicht wünsche, alle Auführer zum Tode verurteilt zu sehen, daß aber die Gesetze vollstreckt werden müßten, und Gnade nur insoweit gewährt werden könne, als sie sich mit den Gesetzen und der Staatsraison vertrage.

— Rußland wird nun auch sein Tabaksmopol bekommen, das auf der Grundlage des österreichisch-ungarischen und des französischen Systems beabsichtigt sein soll.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 28. Septbr. (Landwirtschaftliches Hauptfest.) Das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt ist heute in programm-mäßiger Weise abgehalten worden. Das Wetter,

obwohl nicht so günstig wie gestern und vorgestern, hielt sich auch heute. Erst nachmittags trat ab und zu ein Sprühregen ein. Wahrscheinlich riesige Dimensionen nahm die Beteiligung des Publikums an dem heutigen Fest an. An Eisenbahn und Pferdebahn wurden große Anforderungen gestellt, um alle Schaulustigen an Ort und Stelle zu befördern. Doch ging trotz des Andrangs Alles gut und glatt von Statte. Die Tribünen, welche in mächtigem Umkreise den Festplatz umrahmen, waren fast ganz besetzt und nur auf der Rückseite zeigten sich einzelne Lücken. Von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an begann die einzelne Fahrt der auf die Königl. Tribüne Eingeladenen, ein prächtiges Schauspiel. Die Herren waren meistens in großer Uniform, die Damen durchweg in hellen Toiletten. Da sah man die ganze Hofgesellschaft, mehrere Minister, das diplomatische Korps, die Generalität sowie viele Offiziere und Beamte aller Ressorts. Die Kgl. Familie war in allen hier anwesenden Gliedern vertreten. Herzog Albrecht von Württemberg und die beiden Herzöge von Urach kamen zweispännig angefahren, ebenso K. K. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm und die kleine Prinzessin Pauline von der Menge lebhaft begrüßt. Der Prinz war in der Uniform des 19. Ulanen-Regts., die Prinzessin in bordeauroter Sammttoilette. In Vierspänner fuhr Prinz Weimar mit Familie sowie Herzogin Vera vor. Auch die K. Adjutanten und Hofmarschälle, sowie die zum Dienst der Königin gehörigen Damen kamen vier-spännig angefahren. Etwa um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hörte man vom Volksfestplatz her brausende Hochrufe. Die beiden auf der Tribüne postierten Kavallerie-Kapellen intonierten die Königshymne. Durch die Hauptpforte zum Festplatz fuhrn K. K. M. der König und die Königin mit von 4 Rappen vom Sattel gefahrener Kalesche ein. Eskortiert wurde der K. Wagen von dem Stadtreiterkorps, K. Stallmeistern und Beretttern. Das auf den Tribünen sitzende Publikum erhob sich, Alles schwenkte die Hüte und jubelnde Zurufe begrüßten das Königspaar, das nach allen Seiten hin in halbdoller Weise für die dargebrachten Ovationen dankte. Der König war in großer Generalsuniform, die Königin trug eine helle Seidenrobe mit perlgrauem Mantellets. Nachdem die Majestäten die Mitglieder der K. Familie begrüßt, begann die Vorführung der prämierten Tiere bei der K. Tribüne vorbei. Den Anfang machten einige musterhafte Pferde aus dem K. Privat- sowie aus dem Landgestüt, Rindvieh, von den K. Matereien u. s. w. Daran schloßen sich die prämierten Pferde, das Rindvieh, Schafe und Schweine. Die Preise wurden den Ausstellern durch Minister von Hölber eingehändigelt: für Pferde 52 Preise mit M. 9660, für Rindvieh 65 Preise mit 9790 M., für Schafe 16 Preise mit M. 550. Der König äußerte mehrfach seine Anerkennung über die vorgeführten Tiere. An den Akt der Prämierung schloßen sich noch 2 Rennen. Zuerst kam ein Galoppreiten von württ. Landwirten, bei welchem 6 Pferde konkurrierten. Den ersten Preis (M. 200) heimste Gppl., Cannstatt ein, den zweiten (M. 100) holte sich Oberland, Heutingheim, den dritten (M. 75) Kentschler, Schölingen und den vierten (M. 25) Strobel, Wangen. Zum Flachrennen für Pferde im Besitze von Einwohnern Württembergs, 2000 Meter, erschienen 4 Pferde am Pfofen. Den ersten Preis (M. 600) gewann Lieut. R. Inhardt (20. Ulanen) Fuchsente „Dornröschen“ gegen Lieut. Correllis (25. Drag.) br. Stute „Fris“, die sich mit dem zweiten Gelde (M. 200) begnügen mußte, mit einer halben Länge, des Stallmeisters Friß (Stuttgart) br.

Stute „Fricka“ rettete als drittes Pferd seinen Einsatz. Die Preise für die Rennen verteilte der König selbst. Um 12 Uhr war das Fest zu Ende und die Majestäten fuhren, wieder von der Menge umjubelt, durch die Anlagen zurück, ihnen folgten die Prinzen und Prinzessinen, sowie die ganze Hofgesellschaft. — Die Ausstellung der präparierten Tiere, die in Baracken untergebracht sind, zog gestern und heute viel Publikum an, ebenso die Ausstellung der landwirtschaftlichen Maschinen und die Obst- und Trauben-Ausstellungen in den unteren Räumen der Festtribüne. Morgen und übermorgen finden je 5 Rennen statt. Das Volksfest zeigte heute dieselbe Pflanzlognomie wie gestern und vorgestern.

S.O.B. Stuttgart, 30. Septbr. Heute Nachmittag 4 Uhr hat man die Leichen der am 21. Septbr. in der gleichen Nachmittagsstunde verunglückten Dohlenarbeiter Silber und Hoppenbauer an der Wendung des Resenbachs gefunden. Nachdem die Unglücklichen vorher volle 9 Tage im Schlamm begraben waren, werden dieselben voraussichtlich morgen noch zur Nahe bestattet werden können.

S.C.B. Cannstatt, 30. Septbr. Bei dem heutigen Offiziersrennen ist es leider nicht ohne Unfälle abgegangen. Regimentsadjutant Premier-Lieutenant von Monteton, Rheinisches Ulanen-Regiment Nr. 7 Saarburg, erlitt beim 5. Rennen infolge eines Sturzes vom Pferde so schwere Verletzungen am Hinterkopf und Schlüsselbeine, daß man für sein Aufkommen ernste Besorgungen hegt. Derselbe befindet sich im hiesigen Lazarett und war um 9 Uhr abends noch nicht zum Bewußtsein gekommen. Der zweite Verunglückte ist Prem.-Lt. Fresch, Artillerist, Ludwigsburg; seine Verletzungen sollen vorläufig nicht lebensgefährlich aber doch sehr schwere sein. Graf Steuffenberg, welcher das Pferd des Lieutenants Hoffmann vom Ulanenregiment Ludwigsburg ritt, stürzte beim 1. Rennen so unglücklich mit seinem Pferd, daß es das Bein brach, worauf er es mit seinem Degen unter schmerzlichen Thränen tot gestochen hat. Den 1. Preis mit 2500 M. erhielt Rittmeister Bromka.

* Isny, 28. Sept. Verwichenen Sonntag kam hier ein Fall von Vergiftung durch Kohlenoxydgas vor, der beinahe 2 Menschenleben zum Opfer gefordert hätte. 2 Eheleute, jedes über 80 Jahre alt, hatten sich Vorm. ein warmes Stübchen gemacht, aber, wie es sich später herausstellte, die Klappe des Ofens nicht geöffnet. Durch ein eigentümliches Geräusch über der Zimmerdecke erschreckt, eilten gegen 11 Uhr die Bewohner des unteren Stockwerkes herauf, um nach den Leuten zu sehen. Da zeigte es sich, daß jenes Geräusch durch den Sturz des Mannes verursacht worden war, der bewußtlos am Boden lag. Im selben Zustande befand sich im Bette die Frau. Der herbeigerufene Arzt erkannte die Sachlage und stellte Wiederbelebungsbemühungen an, die beim Manne sofort, bei der Frau aber erst nach Verfluß einer vollen Stunde mit Erfolg gekrönt wurden. Das gefährliche Gas war durch einen kleinen Riß am Ofen austritt.

* (Verschiedenes.) In Ulm stürzte die Frau des Mühlenturmwächters Kohn die Turmtreppe herab und verschied kurz darauf. — In Eberhardzell mußte ein Zimmermann den zu reichlichen Genuß von geistigen Getränken mit dem Leben büßen. Derselbe legte sich Sonntag nachts betrunken zu Bett und verstarb am darauffolgenden Nachmittag, ohne wieder zu sich selber gekommen zu sein. — In Ulm wurde eine erst 17jährige Kindsmörderin verhaftet, die dort vor 4 Wochen bei einem Geschäftsmann im Dienst gewesen. Das Verbrechen hat sie in ihrer Heimat Jungingen begangen. — Auf dem Plateau der Achalm bei Neutlingen erschoss sich der Zingler Kurt Richter, der bisher in Tübingen in Arbeit gestanden. Das Motiv zu diesem Selbstmord war „unglückliche Liebe.“ — In der Neckarstraße in Stuttgart kam das 5jährige Kind eines Schreiners auf das Schienengeleise der Pferdebahn als eben ein Wagen daherkam, und wurde von den Hufen eines Pferdes so unglücklich getroffen, daß es sofort tot war. Den Richter soll keine Schuld treffen. — In Börgental, D.A. Grailsheim erschoss sich auf freiem Felde ein über 70 Jahre alter Junggeselle.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Sept. Auf indirektem Wege erfährt das Tageblatt aus St. Petersburg die Entdeckung eines gegen das Zarenpaar gerichteten Attentats auf einer Eisenbahn-Station. Das Attentat sollte durch eine Eisenbahnmine ausgeführt werden.

* Frankfurt a. M., 30. Septbr. Die Frankf. Ztg. meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung wird wegen der ihr von Rußland bereiteten Schwierigkeiten an Europa appellieren.

* Leipzig, 26. Sept. Unsere Stadt war heute der Schauplatz einer sozialdemokratischen Kundgebung. Eine große Menge Sozialdemokraten, mit roten Abzeichen angethan, erschien auf der Frankfurter Straße. Dort hielten dieselben eine rote Fahne und als ein Schutzmann ihnen dieselbe entreißen wollte, wurde er ver- art geschlagen, daß er nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Der Zug bewegte sich sodann weiter durch die Pfaffenfurterstraße nach dem Gohliser Wege an dem Exzerzierplatz vorbei. Hier versuchten zwei Schutzleute dem Hausen die rote Fahne zu entreißen. Es gelang ihnen, dieselbe an sich zu bringen, ohne jedoch den Träger festnehmen zu können. Die Masse ließ es sich natürlich nicht ruhig gefallen, sondern bedrohte die Beamten und griff sie an. Da nun neuerdings die Schutzleute mit Revolvern ausgerüstet sind, so zogen sie ihre Schusswaffen und hielten dadurch die Menge einigermaßen in Schach. Auch wurde zur Unterstützung der Schutzleute sofort nach dem am Exzerzierplatz in den Baracken garnisonierenden 134. Regimente gesandt, welches zunächst eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und 3 Mann, schickte. Glücklicherweise brauchte die Patrouille nicht in Thätigkeit zu treten. Die Menge verzog sich wieder und wanderte durch Gohlis über Möckern und Wahren nach der preuß. Grenze zu. Es wurden bis jetzt 5 Verhaftungen vorgenommen. (Ffr. Ztg.)

* Leipzig. Ein in einer Buchhandlung in Stellung befindlicher Lehrling hatte sich wiederholt Bücher mit nach Hause genommen und wie er versicherte, nur in der Absicht, dieselben zu lesen. Dem anwesenden Chef wurde von dem unerlaubten Verhalten des Lehrlings Mitteilung gemacht, worauf derselbe fünfundsanzig Stockprügel dekretierte! Der Marthelher übernahm die Exekution und prügelte mittels eines dicken Rohrstockes den Jungen dermaßen durch, daß derselbe am folgenden Morgen starb. Die gerichtliche Sektion wird das Weitere ergeben.

* Marienbad. Der hier zur Kur weilende Bankier J. aus Berlin hatte dieser Tage das ganz unhoffte Glück, in einem Herrn, der neben ihm am Wirtschaftstische saß, seinen Kassierer zu erkennen, der ihm vor zwei Jahren durchgegangen war. Er sah von der Verhaftung des Wiederbefundenen ab, da dieser ihm fast drei Viertel der seiner Zeit unterschlagenen Summe zurückverkauft in der Lage war. Er hatte auch, um das Ansehen seines Hauses nicht zu schädigen, schon seiner Zeit den ungetreuen Kassierer nicht zur Anzeige gebracht.

* (Ein Mord auf offener Straße) und in Gegenwart Anderer ist vor einigen Tagen in Bölsitz bei Ohrdruf in Thüringen verübt worden. Schon seit längerer Zeit versuchte der Maurergeselle Münster mit einem jungen Mädchen, Emilie Gerlach, ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, das Mädchen verhielt sich aber dem Bewerber gegenüber ablehnend und begründete dies damit, daß Münster erst seine Militärzeit abtun und dann wiederkommen solle. Bei einer Begegnung nun, als die Gerlach in Gesellschaft anderer Mädchen sich auf dem Nachhauseweg befand, erneuerte Münster seine Bewerbungen und fragte das Mädchen, ob es das Liebesverhältnis fortsetzen wolle. Als dasselbe wieder verneinend antwortete und Münster auf den Ablauf seiner Dienstzeit vertröstete, holte dieser plötzlich einen Revolver hervor und feuerte zwei Schüsse auf das Mädchen ab: der eine drang der Gerlach in die Schläfe und führte schon nach einer halben Stunde den Tod des Mädchens herbei. Mit den Worten: „Nun kommt ihr Vater dran und dann ich!“ entfernte sich der Mörder, ehe sich die Begleitertinnen des Mädchens von dem fürchtbaren Schrecken er-

holt hatten. Bis jetzt ist man des Mörders noch nicht habhaft geworden.

* (Futtermangel.) Wie verschieden doch die Vegetationsverhältnisse in Deutschland sind. So wird aus Niederschlesien vom 23. Sept. berichtet: In Folge der großen Dürre ist der Mangel an Grünfütter so allgemein, daß viele Landwirte das ihnen entbehrliche Vieh trotz der billigen Preise verkaufen, aus Furcht, daß es auch am Winterfütter mangeln werde. Es ist das ein Wink für die Viehhändler in Süddeutschland, welche um schweres Geld kaum mehr Ware aufzutreiben wissen.

Ausland.

* Toulouse, 29. Sept. Freycinet empfing gestern die Abgeordneten und Senatoren des Departements und sagte in seiner Ansprache, die Einigung in der republikanischen Partei, woran dieselben arbeiten, sei das Ziel, welches er aufs lebhafteste wünsche, dessen Verwirklichung von größter Bedeutung für Frankreich wäre. General Hanrion stellte das Offizierskorps vor, indem er sagte, dasselbe sei vom Gefühl für Ehre und Pflicht beherrscht, sein einziges Ziel sei die Wiederaufrichtung des Landes. Frankreichs Regierung und die Republik könnten auf sie zählen.

* Moskau, 29. Septbr. Die Moskauer Zeitung sagt bezüglich der Erklärungen Kaulbars' in Sofia, der von Kaulbars angeschlagene feste Ton bekunde, daß, wie die Diplomatie sich auch gebahren möge, der Wille des Kaisers der Gesandte Rußlands unbewegsam in seinen Beschlüssen sei und über jeder Täuschung stehe. Europa werde zu der Einsicht gelangt sein, daß man Rußland die ihm gebührende Stellung in Bulgarien lassen müsse.

* Konstantinopel, 29. Septbr. Laut verlässlichen Nachrichten gehen russische Gesandte, die bereits ausreisen sind, nach Bulgarien, um die Kandidatur des Herzogs von Oldenburg zu unterstützen. — Die bulgarische Regierung übersandte der Pforte eine Note, in welcher sie meldet, daß am 25. ds. türkische Soldaten die Grenze im Distrikte Raptcho überschritten, Gendarmen bei Tamrasch verwundet und die Dorfbewohner mißhandelt hätten. Bulgarien bittet, Maßregeln zu ergreifen, um ernüchterte Konflikte zu verhüten. Der Großvezir hat sofort das Nötige angeordnet.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 30. Sept. (Kartoffel, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Sacke Kartoffeln à 2 M. 50 bis 2 M. 70 pr. 3tr. Wilhelmplatz: 150 Sacke Mostobst à 6 M. bis 6 M. 80 per 3tr. Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut à 12 bis 15 M. per 100 Stück.

* Heilbronn, 30. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst, per Zentner: Äpfel 6,25 bis 7 M., Äpfel gebrochene 10 bis 13 M., gelben Kartoffeln 1,80 bis 2,30 M., Vikuit Kartoffeln 2,50 M., blauen Kartoffeln 2,30 bis 2 M., Wurstkartoffeln 2,20 bis 2,50 M.

* Kirchheim u. T., 28. Septbr. Gestern waren nicht weniger als 43 Eisenbahnwagen mit Obst, aus aller Herren Länder zusammengeführt, zum Verkauf aufgestellt. Dasselbe fand trotz der massenhaften Beifuhr rasch Absatz; der 3tr. wurde mit 5 M. 40 bis 6 M. 60 Pfg. je nach Qualität bezahlt.

* Cannstatt. (Resultat des Schafmarkts am 27. Sept.) Zugtrieben 1097 Stück, verkauft 477 Stück. Gesamtserlös 8121 M. 50 Pfg. Höchster Preis für 1 Paar Böltshafe 46 M., niederster Preis für 1 Paar Muttershafe 35 M. und für 1 Paar Lämmer 24 Mark.

Altensteig. Schrammen-Zettel vom 29. Sept. Alter Dinkel . . . 7 40 7 15 6 90 Neuer Dinkel . . . 7 50 7 05 6 60 Haber 6 80 5 65 4 50 Gerste 8 — 7 50 7 — Bohnen — — 7 — — Roggen 10 — 8 75 7 50 Weizen — — 7 50 — —

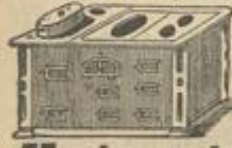
Viktualienpreise vom 29. September. 1/2 Kilo Butter 80 Pfg. 2 Eier 12 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Riefer, Altensteig.

In Altensteig.

O E F F E N

Bewährter neuer Konstruktionen, sowie in nach Duzenden bereits von mir am Platze aufgestellten



Rastatter Sparkochherden

(Fabrikat A. D. & S.)

unterhalte ich fortwährend größeres Lager, welches ich einer gest. Beachtung empfohlen halte.

Kochgeschirre & Haushalts-Artikel

aller Art findet man bei mir in schönster Auswahl.

Carl Henssler Sohn.

Altensteig.

Tuchflanelle, Kleider- & Hemdenflanelle

in großer Auswahl und noch zu den billigsten alten Preisen

bei **Gustav Wucherer.**

Wilhelm Seitz, Pfalzgrafenweiler.

Bei streng reeller Bedienung billigste Preise.



Auf bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein Lager in

Taschenuhren, Regulatoren
Schwarzwälder-Uhren,

ferner:

Gold- & Silber-Waren, Bier- & Branntwein-
Waagen, Brillen etc.

Garantie!

Wilhelm Seitz, Pfalzgrafenweiler.



Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl

ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblößen, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Franco! Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorrätigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Ware, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Toppe, für jede Jahreszeit passend, schon von Mark 3. 50. an,
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completeux Buxkinanzug, von Mark 6. — an,
- Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von Mark 6. — an,
- Stoffe, für eine Buxkin-Hose, von Mark 3. — an,
- Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel, für Herren und Damen, von Mark 7. 50. an,
- Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von Mark 6. — an ferner,
- Stoffe für einen Damenregenmantel von Mark 4. — an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unprettig an Sorten. Hasten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinflussung seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgrüne Tuche, Billard-, Chaisen- & Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, strenge reelle, mühe getrene Bedienung bei äußerst billigen od. gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verlaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

In

Lampen

habe ich

grosses Lager

und verkaufe

solche zu äußerst

billigen Preisen

Fritz Wucherer

Altensteig.



Altensteig.

Große Auswahl

in **Tuchflanellen, wollenen Hemdenflanellen, Baumwollflanellen und Futterzeugen;**

sowie

reinwollene Strickgarne

hält auf Lager und empfiehlt solche ebenfalls bestens.

Ph. Schaible, Tuchmacher.

Warth—Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Dienstag den 5. Oktober d. Js.

im Gasthaus zur „Traube“ in Ebhausen

stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

J. F. Lutz,

Sohn des Adlerwirts Lutz in Warth.

Katherina Walz,

Tochter des Lamnwirts Walz in Ebhausen.

Franco! Neueste Muster!

Franco! Neueste Muster!

Achten chinesischen Thee



in verschiedenen vorzüglichen Marken und Originalpackungen, à 125 gr. empfiehlt

Carl Henssler Sohn
in Altensteig.

Fortwährend großes Lager
in
= O e f e n =



und Herden
zu billigen Preisen.

Alte Öfen
nehme ich in Tausch gegen neue zu den höchsten Preisen.

Fritz Wucherer.

Altensteig.

Schöne

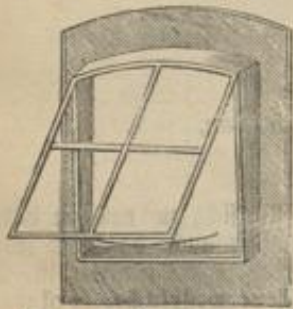
Schurz-Tuche

in gelb, blau, grün,
für Metzger, Schuhmacher, Glaser,
Schreiner etc.
empfiehlt billigst

Ph. Schauble.

Altensteig.

Glasziegel



& Dachfenster
empfiehlt

Fritz Wucherer.

Treibriemen
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerhard & Treibriemenfabrik.

Ebhausen.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfehle ich meine Fabrikate als:
Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, **Göpel** feststehend und fahrbar.



Neueste leichtgehende Futterschneidmaschinen
in großer Auswahl;

Obstmühlen mit Steinwalzen und Eisengeßel; **Mostpressen** mit Stein- oder Eisenbiet

Fahrbare Obstmühle mit Presse;

Pressspindeln samt Mutter in ältere Pressen;

Verbesserte Rübenschneider in 3 Sorten;

Brückenwaagen, Viehwaagen.

Ferner **Pumpen** in großer Auswahl:

Gülpumpen in 3 Sorten, mit den neuesten Verbesserungen versehen;

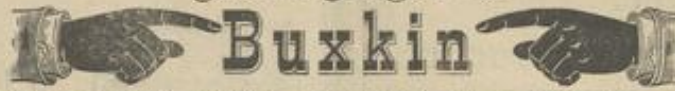
Wasserpumpen, Wasserleitungsröhre, schwarz & galvanis.

Eiserne Seilrollen, Aderwalzen — Alles unter Garantie & billigen Preisen.

W. Dengler.

Altensteig.

Mein Lager in



Buxkin

habe wieder frisch assortiert und sichere auch hierin die billigsten Preise zu.

G. Wucherer.

Altensteig.

Ia. Wald- & Mühl-Sägen



verkaufe ich unter Garantie für jedes Stück.

Fritz Wucherer.



Wichtig für Hausfrauen!

Garantirt reines Naturprodukt.

COCOSNUSS - BUTTER

von Fr. Kollmar in Besigheim a.N.

SCHUTZMARKE.

Gesündestes, wohlgeschmeckendstes u. billigstes Speisefett zum Kochen, Braten u. Backen. Um ein Viertel ausgiebiger als alle anderen Speisefette, daher ausserordentl. Ersparnis. Zu beziehen in Blechbüchsen u. ausgewogen pr. 85 Pfg.

Niederlage in Altensteig bei **Christian Burghard.**

Nichthalben-Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 7. Oktober ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Georg Hausser, Wagner,
von Oberkollwangen,

Maria Traub,

Tochter des Adam Traub in Oberweiler.

Wildbad.

Verreist!

De Ponte,

Dr. med.

Altensteig.

Hente Freitag und Samstag, sowie Dienstag und Mittwoch sind wieder schöne frische

Mostäpfel

zu haben bei

G. Strobel.

Altensteig.

Zum Ein- und Verkauf

von Staatsobli-

gationen

und sonstigen

Wertpapieren

habe mich bestens empfohlen

Christian Burghard.

Coupons

4 Wochen vor Verfall werden

stets eingelöst bei

Obigem.

Altensteig.

Hente Samstag

Mehel-

suppe

bei gutem altem Bier und neuem Wein.

Hiezu ladet freundlich ein

Bierbrauer Hummel.

Altensteig.

Salbwoffene

Hemden

sehr billig bei

W. Raschold,

Conditor.

Hiezu 1 Beilage: Fahrplan.